



Gemeinde Boningen

## Ortsplanungsrevision Räumliches Leitbild

## Übersichtsplan Siedlungsgebiet und Landschaft

**Vernehmlassungsexemplar**  
Gemeindeversammlung vom 10.12.2013

GEZ.:	cs	DATUM:	23.04.2013	MASSSTAB:		ÄNDERUNGEN:		PLAN NR.:	
KONTR.:	cs	FORMAT:	60 x 84		1:5'000	a:	29.11.2013/cs		3440-1a

**spi** planer und ingenieure ag

Luzernstrasse 34 – CH-4552 Derendingen – Telefon 032 681 33 33 – Fax 032 681 33 35  
office@spi.ag – www.spi.ag

- Gemeindegrenze
- öffentliche Gewässer
- Bauzone gemäss gültigem Bauzonenplan  
Stand 31.12.2012
- Reservezone gemäss gültigem Bauzonenplan  
Stand 31.12.2012
- kantonale und kommunale Schutz- und Vorranggebiete  
gemäss gültigem Gesamtplan Stand 31.12.2012
- langfristig maximale Ausdehnung des Siedlungsgebietes
- Ortskern / Zentrum Boningen
- potentielles Entwicklungsgebiet "Wohnen" <sup>(a)</sup>
- potentielles Entwicklungsgebiet "Arbeiten"
- Umzonung für gemischte Nutzung im Ortskern  
Areale mit erhaltenswerten Bauten
- öffentliche Begegnungszone im Ortszentrum  
im Bereich Weiher

<sup>(a)</sup> allfällige Einzonungen werden im Rahmen der Er-/Überarbeitung des Zonenplanes  
auf den effektiven Bedarf vorgenommen

# Leitsätze

## Generelle Entwicklung

Boningen sieht sich heute wie auch in Zukunft als attraktive Wohngemeinde mit Nähe zur Agglomeration Aareland, mit Anbindung an die Zentren Zofingen und Olten.

Eine weitere Bevölkerungszunahme, wie sie derzeit in den übergeordneten Planungen vom Kanton für Boningen prognostiziert wird, ist in Bezug auf die Siedlungsstruktur kurz- und langfristig möglich und wird von Boningen angestrebt.

Die Bewahrung der heutigen Siedlungsqualität steht bei der weiteren Entwicklung und bei weiterem Wachstum der Wohnbevölkerung im Vordergrund.

Die regionale Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden soll weiterhin auf den Bedarf bezogen und in zweckmässiger Form erfolgen.

## Siedlungsgebiet

Als Wohnraum sollen primär Ein- und Doppelfamilienhäuser entstehen. Die Überbauung soll dabei möglichst Quartierweise erfolgen.

Innerhalb konkreter Perimeter sind dichte, zusammenhängende aber auf hohe Wohn- und Siedlungsqualität ausgerichtete Arealsüberbauungen denkbar. Diese Areale sind die Breiten (West, entlang der Fulenbacherstrasse) und die Weid (Nord, entlang der Aarburgerstrasse).

Der neue Wohnraum soll in Nähe zum Dorfkern entstehen, um eine Zersiedelung vermeiden zu können.

Allfällige Einzonungen von Bauzonen erfolgen unter anderem unter der Berücksichtigung einer möglichst wirtschaftlichen Erschliessung (Kosten / Nutzen - Optimierung). Hortung von Bauland führt zu Baulücken und soll grundsätzlich vermieden werden. Mit Bauverpflichtungen soll dies bei Ein- und Umzonungen künftig unterbunden werden. Der Dorfweiher soll als prägender Raum im Ortskern aufgewertet, attraktiv gestaltet und zugänglicher gemacht werden.

Die Industrie mit Kiesverarbeitung und Baustoffherstellung soll auch langfristig in Boningen ansässig bleiben.

Zusätzliche Nutzungen in der Industriezone, durch Neuansiedlung Branchen verwandter Betriebe sind erwünscht, sofern bezüglich Emissionen auf den Siedlungsraum keine zusätzlichen und massgebenden Belastungen entstehen.

Boningen soll auch langfristig ein potentieller Standort für die Ansiedlung lokaler und regionaler Gewerbebetriebe sein. Das Gebiet Stockacker bietet dazu geeignete Entwicklungsmöglichkeiten.

## Umwelt

Der Umwelt ist grundsätzlich Sorge zu tragen. Bei der weiteren Entwicklung der Gemeinde sind die Auswirkungen auf die Natur und Umwelt so gering wie möglich zu halten.

Entwicklungsgebiete sollen nur dort festgelegt werden, wo allfällige Gefährdungen oder Erschwerisse durch Umwelteinflüsse ausgeschlossen werden können.

Der Gewässerunterhalt soll weiterhin nach dem vorhandenen Unterhaltskonzept ausgeführt werden.

## Nicht-Siedlungsgebiet

Die aktiven Landwirtschaftsbetrieben werden bei der Wahl von Entwicklungsschwerpunkten berücksichtigt, wo nötig geschützt (Bsp. Im Lisch / Chueacker / obere Hostet) und ihre Entwicklung wird ermöglicht.

Um rechtzeitig auf allfällige Veränderungen bei den Landwirtschaftsbetrieben reagieren zu können, soll der Kontakt zu den Bewirtschaftern zwecks Informationsaustausch regelmässig, auch zwischen den Ortsplanungsrevisionen, hergestellt und gepflegt werden.

Der Aareraum wird mit der Definition der maximalen Ausdehnung des Siedlungsgebietes (Siedlungsgrenzen) respektiert und geschützt.

Nutzungskonflikte bei Siedlungserweiterungen oder zwischen Freizeitnutzungen im Naherholungsgebiet, Landwirtschaft und Wildtieren sollen vermieden werden.

Schutzgebiete, Wildtierkorridore und ökologische Ausgleichsflächen sollen gestützt auf die regionalen Konzepte in der kommunalen Ortsplanung Eintrag finden.

